

Redaktion

Prolog

Liebe Leserin, lieber Leser,

2018 hat sich der Geburtstag von Karl Marx zum 200. Mal ge­jährt. Geboren am 5. Mai 1818 in Trier, ist Marx bis in die heutige Zeit hinein eine der herausragendsten, durch seine revolutionären Theorien aber auch eine der umstrittensten Persönlichkeiten. An dem Einfluss seiner Theorien auf die Entwicklung der Geschichte weltweit besteht kein Zweifel. Dennoch herrscht das Bild vor, grundlegende Elemente der marxistischen Weltanschauung seien falsch oder zumindest veraltet und daher für die heutige Zeit nicht mehr brauchbar. Wir hingegen meinen, dass sich eine Auseinandersetzung mit Marx sowie ein marxistischer Blick auf unsere heutigen Probleme und die Erfahrungen der gesellschaftlichen Konflikte des letzten Jahrhunderts lohnen. Insbesondere dann, wenn man die Welt nicht nur betrachten, sondern sie auch verändern will.

Unser Buch soll deshalb mehr Menschen helfen, ihre eigenen gesellschaftlichen Interessen zu erkennen und daran ihr Denken und Handeln zu entwickeln. Es soll dazu beitragen, Antworten auf die Fragen nach den Ursachen der tiefen gesellschaftlichen Probleme und Widersprüche in unserem Land zu finden. Es soll die Wünsche nach einem freien, solidarischen Leben ohne Ausbeutung, Unterdrückung und Krieg greifbarer machen. Dabei wollen wir auch verdeutlichen: nur als frommer Wunsch ist eine bessere Welt nicht zu erreichen. Es kommt vielmehr darauf an, wie Marx in der elften Feuerbachthese sagt, sie zu verändern. Der Titel des Buches ist daher an das Ende des Kommunistischen Manifest von Marx und Engels angelehnt: »Die Proletarier haben nichts in ihr [einer kommunistischen Revolution] zu verlieren als ihre Ketten. Sie haben eine Welt zu gewinnen. *Prole-*

tarier aller Länder, vereinigt euch!«¹ Ganz in diesem Sinne wollen wir unser Buch als Hilfestellung zum Lernen und Handeln verstanden wissen.

Im ersten Teil über »Karl Marx – Seine Ideen, seine Zeit« verbinden wir wichtige Lebensstationen von Marx und seinem engen Freund Friedrich Engels mit ihren zentralen theoretischen Erkenntnissen. Die Entwicklung des Dialektischen und Historischen Materialismus, die Entdeckung der Arbeiterklasse als revolutionäres Subjekt, die Analyse der Grundstruktur der kapitalistischen Produktionsweise sowie der Kampf für den Sozialismus vom Bund der Gerechten über die I. Internationale bis zur Pariser Kommune sind hier Thema.

Der Kapitalismus ist heute ein anderer, als er es zur Zeit von Marx war. Im zweiten Teil über den »Kapitalismus unserer Zeit« befassen wir uns daher ausführlich mit grundlegenden Widersprüchen und Problemfeldern unserer heutigen Gesellschaft. Hier werden die vielen Ungerechtigkeiten nicht nur kenntnisreich beschrieben und von unseren Autorinnen und Autoren marxistisch analysiert, sondern es werden auch Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Dieser Teil beschäftigt sich u. a. mit prekären Arbeitsbedingungen der Jugend, fehlender Bildungsgerechtigkeit, der fortwährenden Frauenunterdrückung, der ökologischen Krise, den Fluchtbewegungen der letzten Jahre, den Ursachen von Kriegen, internationalen Abhängigkeiten und der Rolle Deutschlands sowie der Weltwirtschaftskrise, die 2007 begann.

Dass der Marxismus nicht einfach eine altbackene Theorie, sondern eine Anleitung zum Handeln ist, davon zeugt auch der dritte Teil (»Eine lebendige Theorie, eine lebendige Bewegung«). Wenn wir die Welt, in der wir leben, verstehen wollen, müssen wir uns auch mit ihrer bisherigen Entwicklung auseinandersetzen. Um geschichtliche Prozesse zu verstehen, lohnt es sich, den Blick auf die zentralen Konflikte und widerstreitenden Klassen der jeweiligen Menschheits-epoche zu richten. In diesem letzten Teil widmen wir uns deshalb ausgewählten Kämpfen der Arbeiterbewegung im 20. Jahrhundert. Wir beginnen mit der Oktober- und Novemberrevolution vor dem Hin-

1 Marx & Engels (1848): 493

tergrund des 1. Weltkrieges und beleuchten anschließend das Ringen der Kommunistinnen und Kommunisten um eine antifaschistische Strategie zum Ende der Weimarer Republik. Weitere Schauplätze sind die unterschiedlichen Entwicklungen nach Ende des 2. Weltkriegs in der DDR und der BRD sowie Hintergründe und Motive der 68er-Proteste. Zum Abschluss stellt sich die Frage, ob mit dem Ende des Sozialismus sowjetischer Prägung im ausklingenden 20. Jahrhundert nun auch das Ende der Geschichte überhaupt gekommen ist.

Auf die Frage einer Schweizer Zeitschrift, was sich zur Lektüre für Jugendliche eigne, meinte Albert Einstein 1952: »Einer, der nur Zeitungen liest und wenn's hoch geht, Bücher zeitgenössischer Autoren, kommt mir vor wie ein hochgradig Kurzsichtiger, der es verschmäh't, Augengläser zu tragen. Er ist abhängig von den Vorurteilen und Moden seiner Zeit, denn er bekommt nichts anderes zu sehen und zu hören.«

»Eine Welt zu gewinnen – Marx, der Kapitalismus von heute und was wir tun können« soll dazu anregen, sich selbst ein Bild von der Welt zu machen und sich tiefer mit den Erkenntnissen von Marx auseinanderzusetzen. In diesem Sinne ist es ein Buch gegen den herrschenden Zeitgeist. Es ist für all diejenigen, die, wie wir, meinen, dass eine andere Welt nötig und möglich ist.

*Wer seine Lage erkannt hat, wie soll der aufzuhalten sein?
Denn die Besiegten von heute sind die Sieger von morgen,
Und aus Niemals wird: Heute noch!*

(Bertolt Brecht: Lob der Dialektik²)

Literatur

Brecht, Bertolt (1967): Lob der Dialektik. In: Bertolt Brecht. Gesammelte Werke in 20 Bänden. Bd. 9, Gedichte 2. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 467 f.

Marx, Karl; Engels, Friedrich (1848): Manifest der Kommunistischen Partei. In: MEW Bd. 4. Berlin: Dietz, 459-493

2 Brecht (1967): 467 f.